Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 112 (2018)
Heft: 7-8

Artikel: 200 Jahre Karl Marx : wie hast du's mit der Religion?
Autor: Meister, Gerhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816570

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impuls

200 Jahre Karl Marx: Wie hast du's mit der Religion?

Gerhard Meister

Ach Gott, ich solle mich kurz fassen, hat es geheissen, drei Minuten Redezeit für so ein grosses Thema. Wie hat der Faust das eigentlich gemacht, als ihm sein Gretchen die berühmte Frage stellte? Genügten ihm drei Minuten für eine Antwort? Oder schaffte er es sogar in einem Satz? Gut, bei Faust, da ging's nur um Religion, jetzt auch noch um Marx, diesen 200 Jahre alten Mann mit seinem grossen, weissen Bart, ach Gott, und das alles in drei Minuten, Christentum und Marxismus. Mir kommen die italienischen Arbeiterinnen und Arbeiter in den Sinn, die in ihre katholischen Hausaltare auch ein Figürchen von Karl Marx hineingestellt haben. Hansueli Jost hat in einer Vorlesung davon erzählt, Hansueli Jost, der linke Professor und begeisterte Militärpilot. Gut, er hat dann immerhin einmal einen Kampfjet in den Bodensee versenkt, sein persönlicher Beitrag zur Armeeabschaffung, wie er selber sagte in seiner Vorlesung, Jahrzehnte ist das jetzt her, es ging um italienische Geschichte im 19. Jahrhundert, und ja, der Marx, der hat sicher gut zu den katholischen Heiligen gepasst mit seinem alttestamentarischen Bart und auch mit seiner Botschaft. Ja, diese Arbeiterinnen und Arbeiter, die hatten begriffen, worum es bei Marx ging und beim Christentum gehen sollte, um ein Evangelium, das nicht aufs Jenseits vertröstet, sondern auch ein Evangelium ist für die Zeit vor dem Tod, ein Evangelium fürs Leben. Ach Gott, was ist von diesen Evangelien übrig geblieben, dem biblischen, dem von Marx, und wie viel bleibt noch von meinen drei Minuten Redezeit? Mir kommen dieser Vogel in den Sinn, den ich vor zwei Tagen im Gras liegen sah und die Katze, die ihn mit ihren Krallen traktierte, die ihre Zähne in ihn hineinschlug, bis er noch einmal, schon mit geknicktem Flügel, zu einem kurzen Flug ansetzte. Kurz darauf trug die Katze den Vogel im Maul, eine Taube war es, keine Friedenstaube, eine normale Taube, eine normale Katze, die Natur eben, wie sie ist in ihrer Brutalität, so wie sie ein anderer Prophet des 19. Jahrhunderts beschrieben hat, der auch einen Bart hatte wie Marx, einen schon fast gottähnlich langen Bart. Ja, Charles Darwin hat im Alter ausgesehen, wie man sich damals den Herrgott vorgestellt hat, und auch er hat, wie Marx, eine Alternative zur christlichen Heilsgeschichte entworfen, allerdings keine so optimistische wie Marx, und fand trotzdem wie Marx seine Anhänger, Anhänger, die ihn falsch verstanden hatten, so wie Marx falsch verstanden wurde von denen, die ihm anhingen. Die unfassbaren Verbrechen des 20. Jahrhunderts, sie wurden von Menschen begangen, die sich auf Marx beriefen oder aus Darwinlektüren zu ihren düsteren Weltbildern kamen. Ach Gott, drei Minuten Redezeit, und ich rede von Darwin, wo doch schon Marx zu viel ist, zwei Bärte statt nur einen habe ich mir aufgehalst. Aber die werde ich jetzt wieder los, ja, jetzt mal weg mit diesen Bärten, mit diesen alten, mit diesen Propheten-, mit diesen Gottesbärten. Und was bleibt, wenn der Bart ab ist, woran kann man sich noch halten? Ach Gott, an wenig, nur an diesem bisschen Hoffnung auf eine Welt, in der nicht das Recht des Stärkeren gilt, an der Hoffnung auf ein Zeitalter ohne Ausbeutung. Ach Gott, meine drei Minuten Redezeit sind um, und ich weiss, auch wenn ich dreissig Minuten Zeit hätte oder drei Tage oder drei Menschenleben lang, um über Gretchens Frage und Marx nachzudenken, ich hätte am Schluss dennoch nicht mehr in der Hand als dieses bisschen Hoffnung, bartlos, nackt. Ach Gott. ●

○ Gerhard Meister, *1967, ist Schriftsteller und Spoken-Word-Autor. Er studierte Geschichte und Soziologie in Bern.

www.gerhardmeister.ch

○ Lesetipp → Gerhard Meister: *Eine Lichtsekunde über meinem Kopf.* Luzern 2016.

○ Am 5. Mai 2018, dem 200. Geburtstag des Philosophen Karl Marx, stellten die *Neuen Wege* bei einem Banquet Républicain in Zürich die Gretchenfrage. Die Zürcher Regierungsrätin Jacqueline Fehr, die *Neue-Wege*-Kolumnistin Iren Meier, Nationalrat Cédric Wermuth, die postpatriarchale Theologin Ina Praetorius, der Historiker Jo Lang, die Friedensaktivistinnen Louise Schneider und Sumaya Farhat-Naser sowie der Autor Gerhard Meister suchten nach Antworten – in unter drei Minuten.